



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

Erfahrungsaustausch

"AVdual-Begleitung in den Modellregionen"

Dokumentation der Veranstaltung

25. Februar 2016

Stuttgart, Haus der Wirtschaft, Bertha-Benz-Saal

Inhaltsverzeichnis

1. Programm.....	3
2. Ziele und Aufgaben der AVdual-Begleitung im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf	5
3. Evaluation und Verbleibserfassung der AVdual-Abgänger durch die AVdual- Begleitung	10
4. AVdual-Begleitung: Erfahrungsbericht aus dem Ostalbkreis	17
5. Forum 1: Das Betriebspraktikum in AVdual	25
6. Forum 2: Die Betreuung der AVdual-Schüler/-innen und die Zusammenarbeit mit der Schule	35
7. Forum 3: Der Prozess der Ausbildungsvermittlung von AVdual-Schüler/- innen..	38
8. Infoblatt AVdual	42
9. Homepage Übergang Schule - Beruf.....	46

1. Programm

Erfahrungsaustausch "AVdual-Begleitung in den Modellregionen"

Donnerstag, 25. Februar 2016
Stuttgart, Haus der Wirtschaft
Bertha-Benz-Saal



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

Programm - vormittags

Uhrzeit	Thema
9.30 Uhr	Begrüßung, Ziele und Aufgaben der AVdual-Begleitung im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf Rose Köpf-Schuler , Referatsleiterin Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
10.00 Uhr	Evaluation und Verbleibserfassung der AVdual-Abgänger durch die AVdual-Begleitung Kristina Stegner , Prognos AG Diskussion
11.00 Uhr	AVdual-Begleitung: Erfahrungsbericht aus dem Ostalbkreis Marion Freytag , Regionales Übergangsmanagement Ostalbkreis Johann Grampes , AVdual-Begleiter Agnes-von-Hohenstaufen-Schule Schwäbisch-Gmünd Diskussion
12.00 Uhr	Mittagessen
ab 13.00 Uhr	Parallele Foren

Programm - nachmittags

Uhrzeit	Thema
ab 13.00 Uhr	Parallele Foren
Forum 1	Das Betriebspraktikum im AVdual Jennifer Bitter, Projektmitarbeiterin, IHK Bezirkskammer Rems-Murr Benjamin Wahl, Regionales Übergangsmanagement Rems-Murr-Kreis Moderation: Hermine Nowotnick, Regionales Übergangsmanagement Ostalbkreis
Forum 2	Die Betreuung der AVdual-Schüler/innen und die Zusammenarbeit mit der Schule Gerhard Steck, AVdual-Begleiter Hans-Freudenberg-Schule, Weinheim Diana Cieslik, Klassenlehrerin AVdual, Weinheim Moderation: Dr. Susanne Felger, Regionales Übergangsmanagement Weinheim
Forum 3	Der Prozess der Ausbildungsvermittlung von AVdual-Schüler/innen Anke Ostertag, AVdual-Begleiterin, Gewerbliche Schule Schwäbisch-Gmünd Gabriele Ritter, Teamleiterin U25, Arbeitsagentur Mannheim Moderation: Jürgen Ripplinger, Regionales Übergangsmanagement Mannheim
15.00 Uhr	Ende

2. Ziele und Aufgaben der AVdual-Begleitung im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf

Ziele und Aufgaben der AVdual-Begleitung im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf

Rose Köpf-Schuler, Leiterin des Referats Berufliche Ausbildung
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Ausgangslage

Eckpunkte zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf:

Verabschiedet am 4. November 2013 **von den Partnern des Ausbildungsbündnisses**. Ziel: Mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger in Baden-Württemberg gelingt der direkte Einstieg in Ausbildung und Beruf.

Bausteine:

Systematische Berufsorientierung

AVdual für Jugendliche mit Förderbedarf

BQdual für Jugendliche ohne Förderbedarf

Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit

Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

In allen Modellregionen ist ein regionales Übergangsmanagement installiert. Aufgabe des RÜMs ist es, die einzelnen Bausteine des Landeskongzeptes unter Einbeziehung aller relevanten Akteure passgenau und regionalspezifisch umzusetzen.



Die Vertreter des regionalen Übergangsmanagements sind wichtige Ansprechpartner für die AVdual-Begleiterinnen und AVdual-Begleiter. Ohne eine gelingende Vernetzung mit zum Beispiel den Schulen, der Berufsberatung der Arbeitsagentur und den Kammern gestaltet sich die Arbeit der AVdual-Begleitung schwierig.

Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Hintergrund: Aufgrund der hohen Zahl von unbesetzten Ausbildungsplätzen und der hohen Zahl von Jugendlichen im Übergangsbereich war die gemeinsame Überlegung der **Partner des Ausbildungsbündnisses**, einen neuen **Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung dual** zu entwickeln, in dem die Jugendlichen die Chance bekommen, früher in Kontakt zur betrieblichen Realität zu kommen.

AVdual =
Bildungsgang für Jugendliche mit
Förderbedarf

Modellregionen

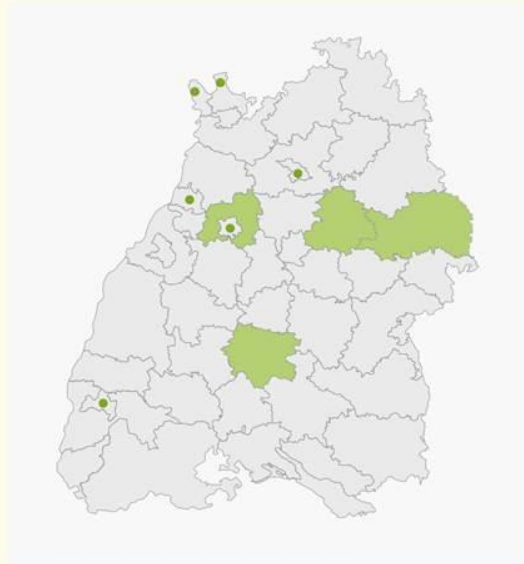
Insgesamt **zehn Regionen** nehmen bisher an der Neugestaltung teil:

Seit 2014/2015:

- Mannheim
- Weinheim
- Ostalbkreis
- Rems-Murr-Kreis

Neu seit 2015/2016:

- Pforzheim
- Enzkreis
- Karlsruhe
- Freiburg
- Heilbronn
- Zollernalbkreis



Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Aktuelle Zahlen:

- 24 Versuchsschulen in 10 Modellregionen
- Insgesamt 1182 Jugendliche in 60 Lerngruppen
- An 11 Schulen ist die 2 BFS mit 258 Schülerinnen und Schülern einbezogen
- Das **Bildungsziel AVdual** haben **924 Schülerinnen und Schüler**, davon **haben 400** Schülerinnen und Schüler noch keinen Hauptschulabschluss (43%)

[Quelle: Abfrage i.d. ersten Schulwoche durch Ministerium für Kultus, Jugend und Sport]

Für die Betreuung stehen derzeit landesweit 22 Vollzeitstellen für AVdual-Begleiterinnen und -Begleiter zur Verfügung. Im letzten Jahr lag - je nach Zählweise - die Übergangsquote zwischen 33 und 38 Prozent.



Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Modellregionen - Überblick Schülerzahl

Modellregion	Anzahl Schulen	Anzahl Lerngruppen	Anzahl Schüler AVdual ges.	Anzahl Schüler ohne HSA
Mannheim	1	4	82	19 (23%)
Weinheim	2	4	70	35 (50%)
Ostalbkreis	5	6	114	52 (46%)
Rems-Murr-Kreis	7	22	394	154 (39%)

Quelle: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport



Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual)

Modellregionen - Überblick Schülerzahl

Modellregion	Anzahl Schulen	Anzahl Lerngruppen	Anzahl Schüler AVdual ges.	Anzahl Schüler ohne HSA
Zollernalbkreis	2	4	99	23 (23%)
Stadt Heilbronn	1	3	66	16 (24%)
Stadt Freiburg	1	2	34	11 (32%)
Stadt Pforzheim	2	10	217	73 (34%)
Enzkreis	1	2	40	14 (35%)
Stadt Karlsruhe	2	3	66	3 (4,5%)

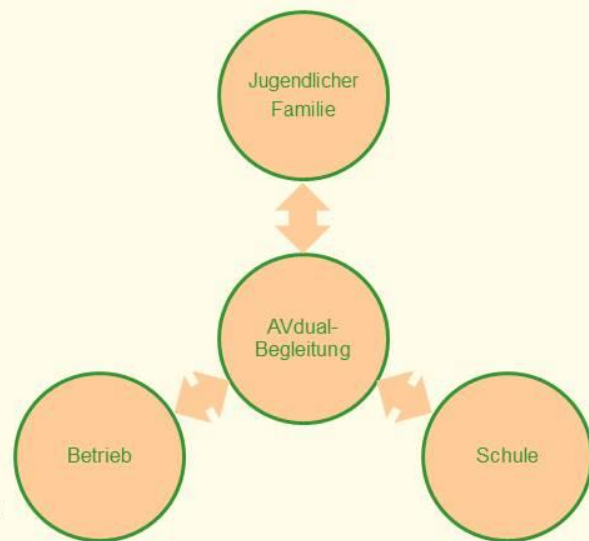
Quelle: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport



AVdual-Begleitung

Aufgaben:

- Nachvermittlung in eine betriebliche Ausbildung
- Betreuung der Jugendlichen
- Praktikumsmanagement (u.a. Akquise)
- Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Familie
- Enge Kooperation mit dem RÜM und allen relevanten Partnern
- Dokumentation und Evaluation (u.a. Erfassung der Verbleibszahlen zum 30.09. ⇒ Vortrag von Frau Stegner, Prognos AG)



Vielen Dank für Ihr Interesse!

3. Evaluation und Verbleibserfassung der AVdual-Abgänger durch die AVdual-Begleitung

prognos



Hochschule RheinMain
University of Applied Sciences
Wiesbaden Rüsselsheim

Externe Evaluation „Modellversuch Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf in Baden-Württemberg“

Erfahrungsaustausch „AVdual-Begleitung in den Modellregionen“

Stuttgart, 25. Februar 2016



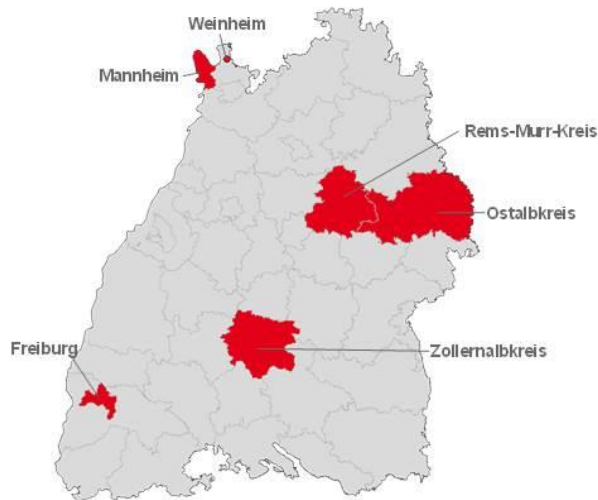
Agenda

prognos

- 01 Überblick über die Evaluation des Modellversuchs
- 02 Datengerüst
- 03 Befragung der Schülerinnen und Schüler in AVdual

Inhaltlicher und regionaler Fokus der Evaluation

Wir betrachten alle vier Teilprojekte des Modellversuchs in sechs ausgewählten Modellregionen



Teilprojekte des Modellversuchs:

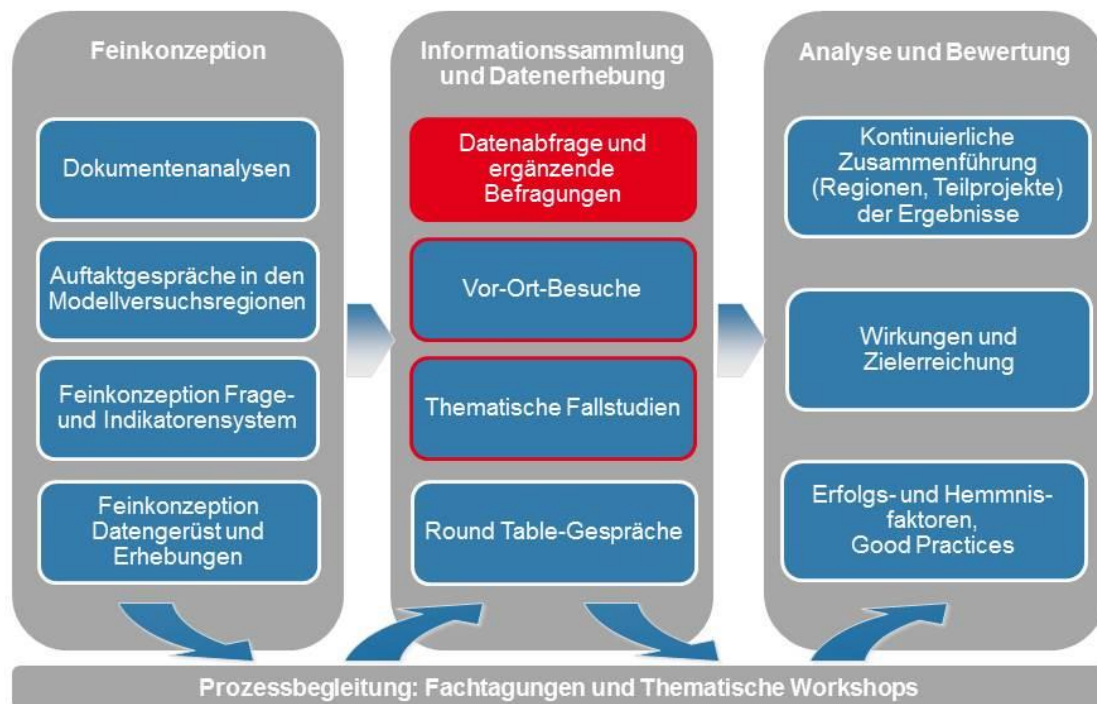
AVdual

BQdual

**Regionales
Übergangsmanagement
(RÜM)**

**Intensivierte berufliche
Orientierung an
allgemeinbildenden Schulen**

Arbeitsprogramm der Evaluation



An allen Standorten werden die wesentlichen Daten zu den AVdual-Schüler/innen erfasst

- Für jeden Jahrgang von Schülerinnen und Schülern in AVdual werden kontinuierlich Informationen durch die AVdual-Begleiter/-innen erfasst und zu drei Zeitpunkten weiter gegeben.



Bestandserfassung der Jugendlichen in AVdual (Erhebungszeitpunkt t_0 und Aktualisierung zu t_1)

Indikator	Ausprägung
Alter	Geburtsjahrgang (Dropdown 1987-2003)
Geschlecht	männlich, weiblich
Schulische Herkunft	Förderschule, Hauptschule, Werkrealschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, AVdual, BEJ/VAB, VAB-O, Berufsfachschule, Sonstiges
Vorbildung (Abschluss)	kein Schulabschluss, Hauptschulabschluss (Berufsreife), mittlerer Schulabschluss (z.B. Realschulabschluss), (Fach-)Abitur
Nationalität	deutsch, nicht-deutsch, doppelte Staatsbürgerschaft
Flüchtling, Asylbewerber/-in / Asylberechtigte/-r	ja, nein
Migrationshintergrund	ja, nein
Zuweisungsverfahren/ Entscheidung zum Besuch von AVdual	Freitext
Lernniveau	A, B, C
„Praktikumsreife“	ja, nein

Aktualisierung Bestandsaufnahme und Praktikabfrage (Erhebungszeitpunkt t_1)

prognos

Indikator	Ausprägung
Praktikumsform	Blockpraktikum, Tagespraktika, beide Formen gemischt
Praktikumsdauer	in Tagen
Teilnahme an Praktikum / Praktika	ja, vollständig; ja, überwiegend; nur unregelmäßig; nein, gar nicht
Betriebsgröße	Kleinstbetrieb; kleiner Betrieb, mittlerer Betrieb, größerer Betrieb bzw. sonstige Praktikumsform
Bereich	kaufmännisch, gewerblich-technisch, Handwerk, Pflege und Soziales, Sonstiges
Ausbildungsbetrieb	ja, nein

© 2016 Prognos AG

7

Ergebnis- und Verbleibserfassung (Erhebungszeitpunkt t_2)

prognos

Indikator	Ausprägung
Abschluss in AVdual	Mittlerer Abschluss, AVdual-Abschluss, Hauptschulabschluss, kein Abschluss
Abbruch von AVdual	ja Gründe für Abbruch (Freitext)
Verbleib	duale Ausbildung, schulische Ausbildung, BvB, EQ, Berufsfachschule, 2jährige BFS, sonstige weiterführende Schule, Beschäftigung, sonstiger Verbleib, Verbleib ungeklärt Sonstiger Verbleib Anschluss im Praktikumsbetrieb (ja, nein) Wenn ja, welcher Betrieb (Auswahl bei mehreren Praktikumsplätzen) Zeitpunkt des Übergangs (Monat und Jahr)
Mögliche Perspektiven	Freitext für weitere Perspektiven, besprochene Ziele
Anmerkungen	
Stand der Erhebung	TT/MM/JJ

© 2016 Prognos AG

8

Prozess der Datenerhebung in AVdual



Vorgehen Datengerüst im Schuljahr 2015/16

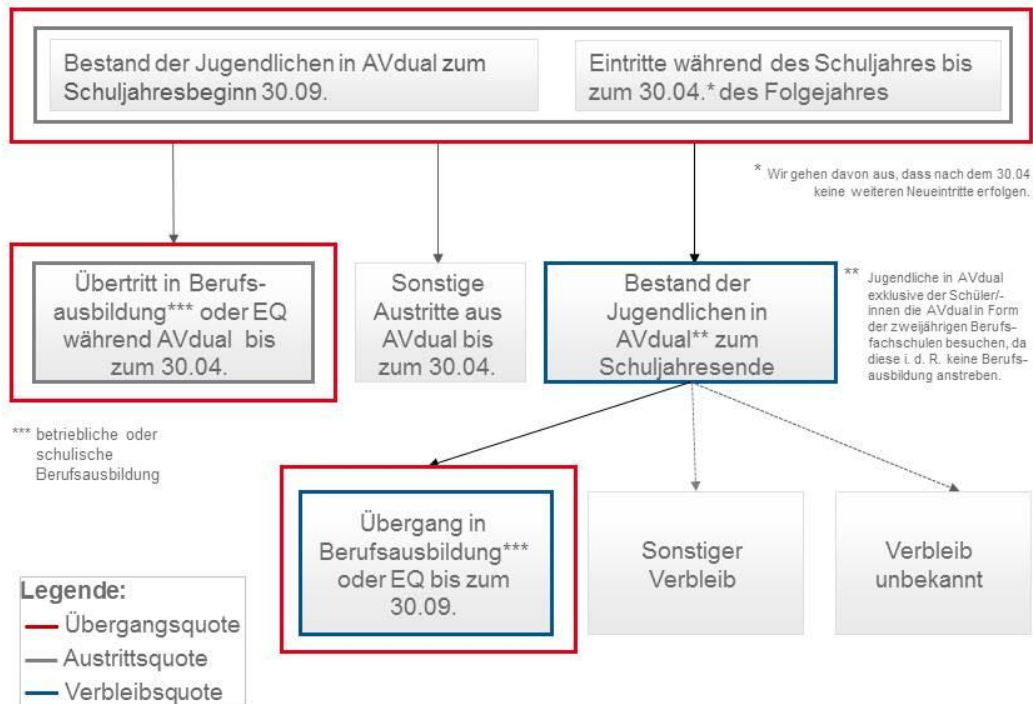
- AVdual-Begleiter/-innen bekommen über das Regionale Übergangsmanagement das Datengerüst in Form einer Excel-Tabelle zur Verfügung gestellt.
- Daten zu den Schüler/-innen können kontinuierlich in das Datengerüst eingetragen werden.
- AVdual-Begleiter/-innen leiten zu zwei Stichtagen die Daten an das Regionale Übergangsmanagement weiter:
 - 30.09.20XX: Bestand der neu eingetretenen AVdual-Schüler/-innen und Verbleib der Schüler/-innen des Vorjahrs
 - 30.04.20XX: Bestand der Schüler/-innen zum 30.4.2016 und Daten zum Praktikum
- Beim Regionalen Übergangsmanagement werden die Daten für den Modellstandort gesammelt und in einem Dokument dem MFW weitergeleitet.
- Das MFW gibt die Daten zu den Modellstandorten an die Prognos AG weiter.

Abweichendes Vorgehen für die Kohorte 2015/16:

Nachmeldung der Daten zum Bestand der neu eingetretenen AVdual-Schüler/-innen (Stand 30.09.2015) zum 31.03.2016

Berechnungen zur Erfolgsmessung von AVdual kann auf verschiedene Weise erfolgen

prognos



© 2016 Prognos AG

11

In den sechs Modellregionen der Evaluation führen wir eine Befragung der AVdual-Schüler/-innen durch

prognos

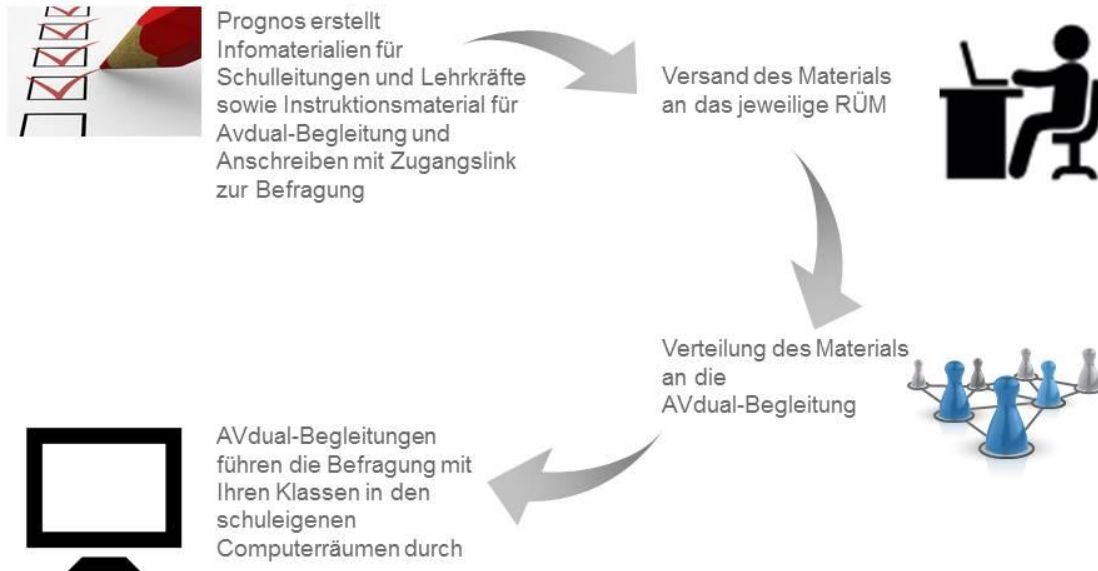
- Befragt werden sollen alle Schüler/-innen in den Modellstandorten Mannheim, Weinheim, Freiburg, Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis und Zollernalbkreis.
- Die Befragung wird in den Schuljahren 2015/16, 2016/17 und 2017/18 durchgeführt.
- Die Befragung ist im Klassenverband geplant; die Schülerinnen und Schüler werden durch die oder den AVdual-Begleiter/-in angeleitet.
- Befragungszeitraum: Mindestens vier Wochen zwischen Ostern und Pfingsten.
 - Befragungszeitraum für die Kohorte 2015/16: 18. April bis 13. Mai 2016.
- Befragungsinhalte:
 - Bewertung von AVdual und der einzelnen Bestandteile;
 - Schwerpunkt auf Praktika und AV-Begleitung;
 - Fragen zu weiteren beruflichen Plänen und einigen persönlichen Merkmalen.

© 2016 Prognos AG

12

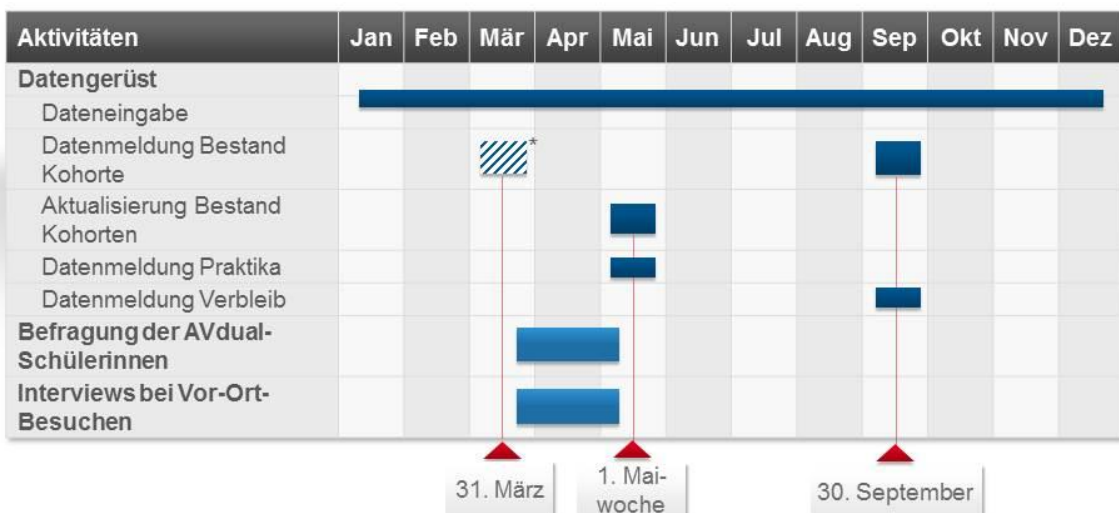
Vorgehensweise zur Befragung der AVdual-Schüler/-innen

Für Rückfragen gibt es über den gesamten Befragungszeitraum eine Kontaktperson bei der Prognos



Übersicht – Unterstützung der Evaluation durch die AVdual-Begleiter/-innen

Jährliche Aktivitäten von 2016 bis 2018

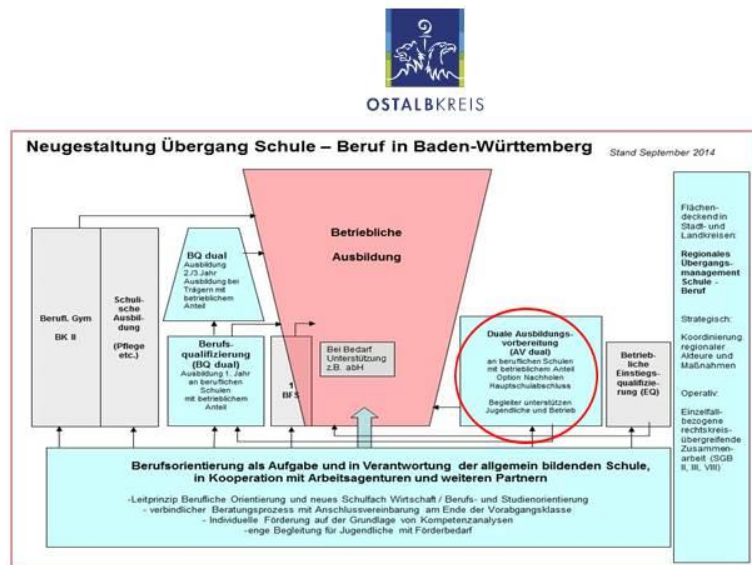


■ An allen Standorten

■ An den Standorten die Teil der Evaluation des Modellversuchs sind

*Nachmeldung Bestand Schuljahresbeginn 2015/16 zum 30. März.

4. AVdual-Begleitung: Erfahrungsbericht aus dem Ostalbkreis



ERFAHRUNGSAUSTAUSCH „AVDUAL-BEGLEITUNG IN DEN MODELLREGIONEN“ 25.02.2016

„AVdual-Begleitung in den Modellregionen“

23.02.2016

Seite 1



AGENDA

- Rückblick 1 Jahr AVdual im Ostalbkreis
- Start Avdual-Begleiter
- Erste Aufgaben
- Praktika-Akquise
- Definition von Zielen
- Praktikumsbegleitung
- Reflexion
- Aktueller Bericht AV Dual
- Netzwerkarbeit

„AVdual-Begleitung in den Modellregionen“

23.02.2016

Seite 2



Rückblick / Ausblick

Klassen / Schülerzahlen

Schüler nach Schulstatistik im AVdual						
	2014/15 Stichtag 15.10.2014		2015/16			
Technische Schule Aalen	18		18			
Justus-von-Liebig Schule Aalen	17		16	18	34	2 Klassen
Gewerbliche Schule GD			22			
Agnes-von-Hohenstaufen Schule GD			21			
Kreisberufsschulzentrum Ellwangen			17			
gesamt:	35		112			



RÜCKBLICK

AVdual im Ostalbkreis - Rückblick SJ 2014/2015

Schüler	
Anzahl	35
davon mit Migrationshintergrund	12
Abgegangen, Wohnortwechsel,...	5
Nachvermittlung in Ausbildung	1
Schuljahr abgeschlossen	29
Schulabschluss vor Eintritt,	
davon zwei mit Förderschulabschluss	19
Schulabschluss nach AV dual	
	21
Praktika	
Anzahl Praktika (Tages- Blockpraktika)	73
Anzahl Praktikabetriebe	54
Praktikabranchen	Einzelhandel, Verkauf, Floristik, Kosmetik, Bau; Sanitär, Spedition, Elektro, Maler Frisör Pflege, Erziehung Informatik Metall, KFZ, Lackierer, Bauhof, Elektro, Hotel Büro
Übergang	
Ausbildungsvertrag, Vorvertrag	17
Reha Ausbildung	3
EQ Vertrag mit Aussicht auf Übernahme	1
BVB Lehrgang	1
AV dual C Niveau	1
Unklar, Krank,	6
Übergabe an Agentur und Jobcenter zur Weiterbetreuung	
Berufsausbildung im Praktikabetrieb	10



Start AVdual-Begleiter

- 1.4. 2015 an zwei Schulen, 2 x 50% Stelle AVdual-Begleiter
- 1.9.2015 weitere 3 Schulen mit insgesamt 6 Klassen
- seit 1.9.2015 drei 100% Stellen AVdual-Begleiter



Erste Aufgaben - Praktikaakquise

- Akquise von Praktikaplätzen
- Informationsbrief Landrat
- AG Praktika
- Praktika-Betriebsliste HWK, IHK, DRK, ...
- Erfassung der Betriebsstrukturen, Ansprechpartner



Aufgaben – Vorbereitung und Begleitung

▪ Matching!!!

- im Bestfall - erste Begegnung an der allg.bild. Schule
- Übergabegespräche „allg.bild. – Berufl. Schule“
- Definition der Ziele der Jugendlichen
- Vorbereitung auf das Praktikum
- in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften
- Gespräche, Betriebsbesuche, Motivation, Durchhaltevermögen
- Ggfs. Änderung im Ablauf / Betrieb
- Reflexion – Festlegung der nächsten Schritte
- Berufliche Orientierung ?
- Berufs- oder Maßnahmenwahl



Praktika Situation

- 1. Praktikumsphase vor den Herbstferien bzw. wöchentlich ein- bis zweitägig
- über 70 % bekamen einen Praktikumsplatz, sonst in den schulischen Werkstätten, wenig Eigeninitiative bei den Schülerinnen und Schülern, hoher Aufwand für Schule und AVdual-Begleiter
- Betriebe haben große Bedenken ob die Schülerinnen und Schüler den theoretischen Anforderungen einer Ausbildung gerecht werden können
- Abbrecherquote bei ca. 0,5 %



Aktueller Bericht AV Dual

- Schülerinnen und Schüler mit massiven Problemen im persönlichen und familiären Bereich
- mühsamer Umgang mit Lernenden – Alltagsstruktur
 - Konfliktgespräche, Reflexion des Verhaltens, Fehlzeiten, Krankheiten,
 - Aufzeigen der Konsequenzen
 - Elterngespräche
 - Aufsuchende Begleitung
- AVdual-Begleitung ist sehr wichtig - um die Schülerinnen und Schüler wirklich „ausbildungsreif“ zu machen, ist die Betreuung auszubauen und der Stellenanteil zu erhöhen
- Flüchtlinge im AVdual – derzeit noch eine geringe Zahl, wird jedoch steigen



Netzwerkarbeit

- Regelmäßige Treffen im **AG Praktikum**
- Weiterer Unterstützungs- und Beratungsbedarf
- Themen:
 - Persönlichkeitsstruktur der SchülerInnen
 - Leistungsfähigkeit
 - Umgang mit Jugendlichen mit Förderbedarf
 - Interventionsmöglichkeiten im Praktikum
 - Fehlzeiten / Entschuldungsverhalten / Praktikumsabbrüche
 - Übernahme in eine Regelausbildung
 - Möglichkeiten für geförderte Ausbildungsgänge
 - Beratung und Nachhilfe während der Ausbildung
 - Elternarbeit
 - Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit / Fallbesprechungen



Netzwerkarbeit

- Regelmäßige Treffen mit den **Lehrkräften**
- **Interdisziplinäre Teams**
(allg. bild. Lehrer, Fachlehrer, AVdual-Begleiter)
- **Themen:**
 - aktueller Stand und Förderziele
 - Maßnahmen zur Umsetzung
 - Klassenspezifische Entwicklungen, Probleme, Lösungen
- **Zusammenarbeit mit den allg. bild. Schulen** bzgl. dem Übergang
 - Bewerbungsaktivitäten
 - Schulische Leistungen
 - Erhebungsbogen mit Schülerdaten
 - Prozessbeschreibung „Übergang allg. bild. – Berufl. Schulen



Netzwerkarbeit

- Regelmäßige Treffen mit den **Berufsberater der Agentur für Arbeit und den Fallmanagern des Jobcenters /**
Fallbesprechungen
- Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit / Fallbesprechungen
- Vereinbarungen
- Klärung von Reha-Maßnahmen
- Kontakte zu Praktikumsbetrieben
- Besprechung mit den Jugendlichen
- Integration und Versorgung, Asylanträge, Arbeitserlaubnisse
- Klärung des Übergangs in berufsvorbereitende Maßnahmen
(Bildungsträger)
- Kontakt zu Kammern, Verbänden, Schulsozialarbeit, Jugendamt, ...
- Elternarbeit



Netzwerkarbeit Betriebe



Weitere umfassende Tätigkeitsfelder

- **Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung**
- **Begleitung und Unterstützung im gesamten Bewerbungsprozess**
 - Lehrstellenakquise
 - Unterstützung bei Bewerbungsunterlagen
 - Vorbereiten auf Vorstellungsgespräche
 - Üben von Einstellungstest
 - ...



Vielen Dank!

5. Forum 1: Das Betriebspraktikum in AVdual



Forum 1: Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

Erfahrungsaustausch
„AV dual-Begleitung in den
Modellregionen“

am 25.02.2016
Haus der Wirtschaft Stuttgart



Jennifer Bitter, IHK Bezirkskammer Rems-Murr
Benjamin Wahl, Landratsamt Rems-Murr-Kreis



Struktur der Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Schule – Beruf im R-M-K



- Strukturell verortet innerhalb der Kreisverwaltung
 - Dezernat I (Zentrale Steuerung und Verwaltung)
 - Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur
 - Fachbereich Bildungsmanagement
 - » Koordinierungsstelle Rüm
- 2,5 Stellen verteilt auf drei Mitarbeiter/innen
 - Finanziert über Mittel MFW, Landkreis und IHK (bis 2016!)
 - Funktionen: Geschäftsführung, Moderation, Unterstützung, Koordination, Steuerung

Struktur der Koordinierungsstelle Regionales Übergangsmanagement Schule – Beruf im R-M-K



Projektstruktur Pilotvorhaben zur Neugestaltung des Übergangssystems Schule - Beruf (Rems-Murr-Kreis)

Projektsteuerung	Strategischer Beirat		Öffentlichkeitsarbeit (LRA)
Geschäftsführung/Moderation Gremien	Projektsteuerungsgruppe (AK RUM)		Information Schüler, Eltern, Schulen, Betriebe
Koordination, Steuerung Projektaufgaben	Projektleitung		Fachveranstaltungen/Beteiligung Messen
Information/Kommunikation mit Projektbeteiligten			Interne Kommunikation
Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen	Übergabekonzept (Fallmanagement)	neue Bildungsgänge an beruflichen Schulen - AV dual	Qualitätsmanagement (LRA)
Berufsorientierung (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)	Erfassung der Systeme und IST-Zustand (ber. Schulen, LRA, KJA, Staatl. Schulamt)	Umsetzung pädagogisches Konzept (ber. Schulen)	Dokumentation
Berufsberatung (Arbeitsagentur)	Konzept(weiter-)entwicklung (ber. Schulen, LRA, KJA, Staatl. Schulamt)	Begleitung Jugendliche Praktikum (ber. Schulen, Kammern)	Evaluation/Controlling
Transparenz/Koordination Anbieter (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)	Klärung Datenschutz und Prüfung Möglichkeiten (LRA)	Einzelfallbezogene Beratung/Begleitung (Arbeitsagentur, ber. Schulen, KJA, Kammern)	Kontakt wissenschaftliche Begleitung
Praktikumsmanagement - Konzeptentwicklung, Instrument (LRA)	Koordination regionaler Runden (LRA)	Akquise und Unterstützung Praktikumsplätze (ber. Schulen, Kammern, LRA)	Aufbereitung und Erfassung von Daten (Monitoring)
Koordination "Schlaue Ferien" (LRA)	Dokumentation (LRA)	Matching Schüler - Praktikum (ber. Schulen, Kammern)	Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
Zusammenarbeit mit Eltern (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)			

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

3

Projektsteuerung	Strategischer Beirat		Öffentlichkeitsarbeit (LRA)
Geschäftsführung/Moderation Gremien	Projektsteuerungsgruppe (AK RUM)		Information Schüler, Eltern, Schulen, Betriebe
Koordination, Steuerung Projektaufgaben	Projektleitung		Fachveranstaltungen/Beteiligung Messen
Information/Kommunikation mit Projektbeteiligten			Interne Kommunikation
Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen	Übergabekonzept (Fallmanagement)	neue Bildungsgänge an beruflichen Schulen - AV dual	Qualitätsmanagement (LRA)
Berufsorientierung (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)	Erfassung der Systeme und IST-Zustand (ber. Schulen, LRA, KJA, Staatl. Schulamt)	Umsetzung pädagogisches Konzept (ber. Schulen)	Dokumentation
Berufsberatung (Arbeitsagentur)	Konzept(weiter-)entwicklung (ber. Schulen, LRA, KJA, Staatl. Schulamt)	Begleitung Jugendliche Praktikum (ber. Schulen, Kammern)	Evaluation/Controlling
Transparenz/Koordination Anbieter (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)	Klärung Datenschutz und Prüfung Möglichkeiten (LRA)	Einzelfallbezogene Beratung/Begleitung (Arbeitsagentur, ber. Schulen, KJA, Kammern)	Kontakt wissenschaftliche Begleitung
Praktikumsmanagement - Konzeptentwicklung, Instrument (LRA)	Koordination regionaler Runden (LRA)	Akquise und Unterstützung Praktikumsplätze (ber. Schulen, Kammern, LRA)	Aufbereitung und Erfassung von Daten (Monitoring)
Koordination "Schlaue Ferien" (LRA)	Dokumentation (LRA)	Matching Schüler - Praktikum (ber. Schulen, Kammern)	Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
Zusammenarbeit mit Eltern (Arbeitsagentur, Staatl. Schulamt)			

Duale Ausbildungsvorbereitung (AV dual)



- Integration der berufsvorbereitenden Bildungsgänge sowie erstes Jahr der 2BFS
- Zielsetzung: Ausbildungsreife und Anschlussperspektiven
- Neues Pädagogisches Konzept
 - Heterogene Lerngruppen
 - Zieldifferenziertes Unterrichten
 - Lernbegleitung
- Intensive und qualifizierte Betriebspraktika („Klebeeffekte“) → Bewerber/innen-Praktika

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

5

Schülerzahlen Rems-Murr-Kreis



AV Dual Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis

Standort	Schüler SJ 2014/15	Schüler SJ 2015/16
Anna-Haag-Schule Backnang	-----	32
Eduard-Breuninger-Schule Backnang	-----	-----
Gewerbliche Schule Backnang	144	151
Gewerbliche Schule Waiblingen	46	50
Grafenbergsschule Schorndorf	72	66
Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf	29	33
Kaufmännische Schule Waiblingen	-----	17
Maria-Merian-Schule Waiblingen	-----	37
GESAMT	291	386

Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur, 2014 / 2015.

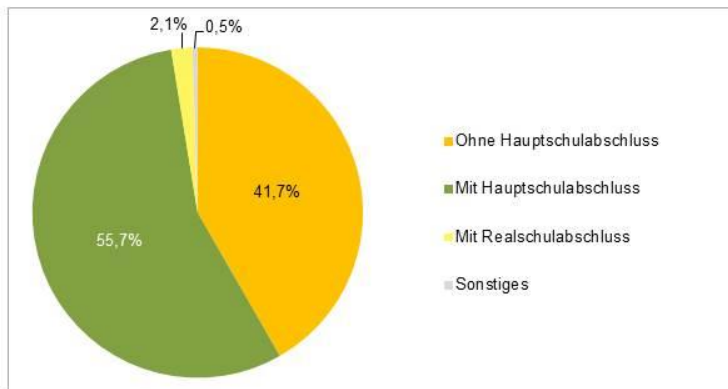
Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

6

Schülerstruktur Rems-Murr-Kreis



AV Dual Schülerinnen und Schüler an den Beruflichen Schulen im Rems-Murr-Kreis nach Schulabschlüssen im Schuljahr 2015/2016



Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur, 2014 / 2015.

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

7

Praktikumsorganisation



Blockpraktikum

- 4 x 14 Tage (Gewerbliche Schule BK)
- 5 x 5 Tage (Johann-Philipp-Palm-Schule)
- 2 x 14 Tage (Anna-Haag-Schule)

Tagespraktikum

Wöchentlicher Praktikumstag (Kaufmännische Schule WN)

Block- und Tagespraktika

2 x 14 Tage + wöchentliches Tagespraktikum
(Gewerbliche Schule WN + Grafenbergschule + Maria-Merian-Schule)

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

8

Praktikumsplatzgewinnung Schuljahr 14/15



- Schüler bringen Praktikumsplatz mit (Teil der Schüler/innen-Aufnahme)
- Schulen vermitteln Praktikumsplätze (v.a. Bildungspartnerschaften)
- Vermittlungsvorschläge über Berufsberatung der Agentur für Arbeit (spät. im Rahmen der Schulanmeldung)
- Praktikumsvermittlung über Koordinierungsstelle und Partner
 - Akquise von Plätzen über Koordinierungsstelle/Kammern (Rückmeldebogen, Telefonkontakte, Veranstaltungen)
 - Zusammenstellen von Listen
 - Vermittlung durch Koordinierungsstelle, Agentur für Arbeit oder Lehrkräfte direkt

Praktikumsplatzgewinnung Schuljahr 14/15



- Für Praktikumsakquise, -vermittlung und -begleitung ist Netzwerk aus allen beteiligten Akteuren wichtig
 - Lehrkräfte
 - Kammern, Betriebe
 - Agentur für Arbeit
 - Koordinierungsstelle
- Liste Praktikumsbetriebe
 - Gewerblich-technischer/kaufmännischer Bereich rd. 490 Betriebe
 - Sozial-pflegerischer Bereich rd. 40 Betriebe (seit Ende 06|2015)

Praktikumsakquise



- Abfragebögen an alle Ausbildungsbetriebe (Versand über IHK/KH)
- Vorstellung AV dual bei Ausbilderarbeitskreisen (IHK)
- Persönliche Kontaktaufnahme (Koordinierungsstelle)
- Abfrage über Lehrstellenbörse/Praktikumsbörse (HWK/KH)

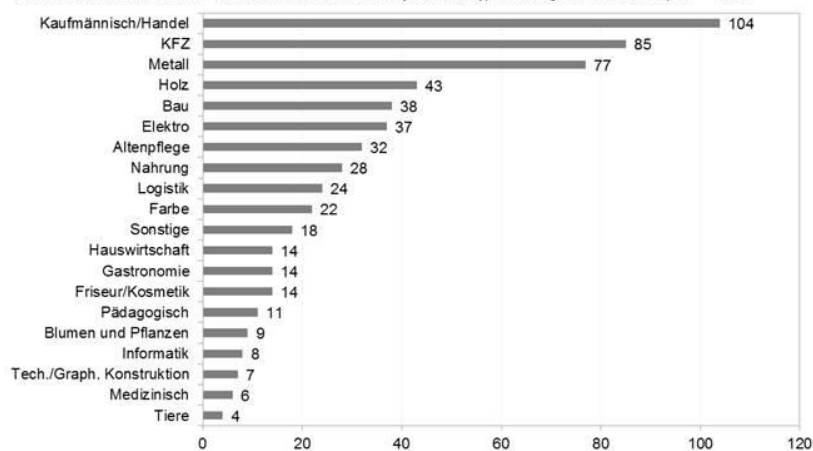


- Erstellung der Praktikumsplatzliste (Berufsfelder, Kontaktdaten, Ansprechpersonen, Praktikumsart)
- Im Schuljahr 2015/16: ungefähr 600 Praktikumsplätze

Praktikumsakquise



Anzahl der verfügbaren Praktikumsplätze für AV Dual Schüler/innen im Rems-Murr-Kreis nach Berufsfeldern (absolut), Schuljahr 2015/16, N = 595



Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur, 2016. Eigene Grafik.

Praktikumsvermittlung



- SJ 2014/15: Vermittlungstermine an Schulen
durch Koordinierungsstelle (33 Termine vor Ort)
 - SJ 2015/16: Vermittlung durch AV-Begleiter/innen
in Kooperation/Abstimmung mit Lernbegleitung und
Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- Beratungsgespräche und Zielvereinbarungsgespräche
→ Vorstellung von Berufsalternativen nach realistischen Möglichkeiten

Praktikumsbetreuung

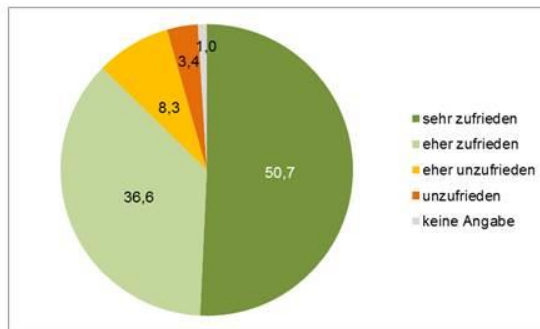


- Im Betrieb
 - durch Lernbegleiter/innen
 - durch AV-Begleiter/innen
 - durch Ansprechpartner im Betrieb
- In der Schule (für nicht praktikumsreife Schüler/innen)
 - durch Lehrkräfte

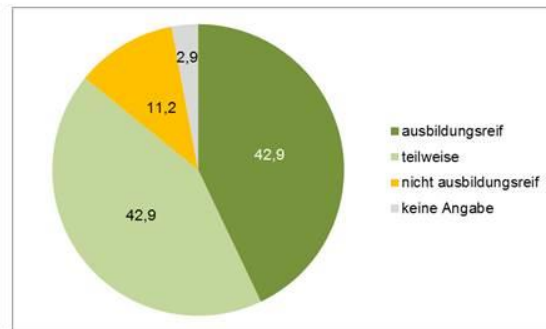
Praktikumsbewertung durch Betriebe



Zufriedenheit mit Engagement der Schüler/innen im
Praktikum Block I (in Prozent), SJ 2015/16, N = 205



Bewertung der Ausbildungsreife der Schüler/innen im
Praktikum Block I (in Prozent), SJ 2015/16, N = 205



Quelle: Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur, 2016. Eigene Grafiken.

- Auszug aus den Ergebnissen der Betriebsbefragung Ende 2015
- Abgefragt wurde Verhalten des Praktikanten sowie Praktikumsorganisation durch Schule / Betrieb bei den Praktikumsbetrieben

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

15

Wichtige Aspekte



- Ausreichende Zeitfenster im Vorfeld einplanen
- Feste Ansprechpersonen (in Schulen und Betrieben)
- Persönliche Kontaktaufnahme (z. B. durch AV dual-Begleiter/innen)
- Gewährleistung einer schulischen Begleitung während des Praktikums
- Alternative Betreuungsangebote für nicht praktikumsreife Schüler/innen bereithalten

Das Betriebspraktikum in AV dual am Beispiel des Rems-Murr-Kreises

16

Aufgaben IHK/Kammern



- Information der Betriebe und Ausbildungsleitungen über Bildungsgang AV dual
- Abfrage bei Ausbildungsbetrieben zur Bereitschaft, für AV dual Praktikumsplätze anzubieten
- Regelmäßige Information der Betriebe/Ausbilder zum Stand der Umsetzung des Schulversuchs
- Kommunikation der Praktikumszeiträume und jeweiligen Praktikumskonzeption
- Schnittstelle zur Koordinierungsstelle Rüm schaffen

Funktionen und Aufgaben Rüm



- Geschäftsführung
 - Kommunikation Entwicklungen Schulversuch
 - Erstellung und Fortführung der Praktikumsplatzliste
- Moderation
 - Vermittlung zwischen Betrieben/Kammern und Schulen
 - Klärung Tätigkeitsbereiche mit Jugendsozialarbeit usw.
 - Arbeitsgruppen-Leitung
- Unterstützung
 - AV-Dual-Begleitung (Jugendliche, Schule, Betriebe)
 - Information und Motivation Praktikumsbetriebe
 - Konfliktmanagement zwischen Praktikumsbetrieben – Schüler/innen, Praktikumsbetrieben – Schule(n)

Aufgaben Rüm



- Koordination
 - Praktikumsmanagement AV Dual (Einzelabsprechen mit jeweiligen Akteuren zu Arbeitsprozessen, Aufgaben, Vereinbarungen)
 - Planung und Abstimmung Praktikumszeiträume
- Steuerung
 - Personaleinsatz AV dual-Begleiter/innen
 - Veranstaltungen für Praktikumsbetriebe/-einrichtungen
 - Evaluation der Praktika (Zufriedenheit der Praktikumsbetriebe)
 - Konzeptentwicklung und -weiterentwicklung Praktikumsmanagement

Kontakt



Benjamin Wahl

Fachbereichsleiter
Bildungsmanagement

Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Alter Postplatz 10 | 71332 Waiblingen
Tel. 07151 501-1149
b.wahl@rems-murr-kreis.de

6. Forum 2: Die Betreuung der AVdual-Schüler/-innen und die Zusammenarbeit mit der Schule



Forum 2

Die Betreuung der AVdual-Schüler/innen und die Zusammenarbeit AV-Begleitung-Schule

mit

Gerhard Steck, AV-Begleiter a.d. Hans-Freudenberg-Schule Weinheim

Diana Cieslik, Klassenlehrerin AVdual an der HFS Weinheim

Dr. **Susanne Felger**, RÜM-Büro Weinheim/Moderation

Erfahrungsaustausch „AVdual-Begleitung in den Modellregionen“,
eine Fachveranstaltung des MFW am 25. Febr. 2016 in Stuttgart

Ablauf Forum 2

13.00 Uhr	Begrüßung und Vorstellung
13.15 Uhr	1. Grundinformationen zu AVdual Weinheim Nachfragen
13.30 Uhr	2. Kooperation Schule/Lehrkräfte und AVB, Arbeitsweise der AV-Begleitung Nachfragen und Diskussion
14.10 Uhr	3. Die AVd-Schülerschaft und ihre Unterstützungs- bedarfe, Herausforderungen Nachfragen und Diskussion
14.50 Uhr	Fazit und Abschluss

1. Grundinformationen zu AVdual in Weinheim

AVdual als gemeinsames Produkt von Beruflichen Schulen und der Jugendberufshilfe (u.a.)



2. Kooperation Schule/Lehrkräfte und AVB, Arbeitsweise der AV-Begleitung



3. AVd-Schülerschaft und ihre Unterstützungsbedarfe, Herausforderungen



Die Jugendlichen



7. Forum 3: Der Prozess der Ausbildungsvermittlung von AVdual-Schüler/-innen

Gabriele Ritter, Agentur für Arbeit Mannheim

Ausbildungsvermittlung von AV dual-Schülerinnen und Schüler



Bundesagentur für Arbeit

AV dual Mannheim an der Justus von Liebig Schule

Schuljahr 2014/2015

2 Klassen (39 SuS)

2 ohne HSA, 15 HSA, 22 MBA

als zusätzliche Schulart eingeführt

Schuljahr 2015/2016

4 Klassen (80 SuS)

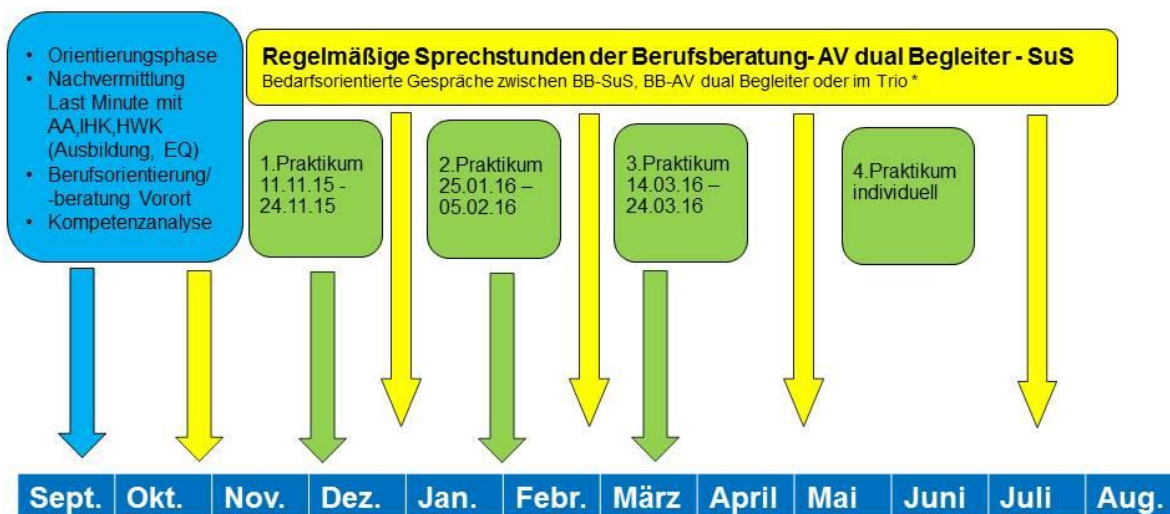
8 ohne HSA, 23 HSA, 49 MBA

kein BEJ mehr

Zwischenergebnis Stand Febr.2016: 5 Ausbildung, 7 EQ



AV dual Jahresplanung



*Berufsorientierung, Berufliche Beratung, **Ausbildungsvermittlung** und Förderung werden im Rahmen der Berufsberatung während AV dual durchgängig angeboten. Ausbildungsvermittlung ist bei ausbildungsreifen SuS fester Bestandteil in AV dual und erfolgt durch Angebote der BB, AV dual Begleiter, Kammern, Schule, Klebeeffekt Praktikum, Sichtung der Job Börsen etc.



Erfahrungen aus dem Schuljahr 2014/2015

- **Schlüsselrolle AVdual Begleiter/in**
- Orientierungsphase bis Ende Oktober nutzen um alle Teilnehmer kennen zu lernen, erste berufliche Einschätzung durch BB vornehmen. Nachvermittlung (AA,Kammern) und frühzeitiges Angebot an EQ einbeziehen
- Möglichst im Oktober Kompetenzanalyse durchführen und Ergebnis zeitnah mit Schüler, Lehrer, Av dual Begleiter und Berufsberater besprechen
- Bei Blockpraktika noch im November mit dem 1.Block beginnen, häufig Orientierungspraktikum (hier sind auch Ausbildungszentren eingebunden)
- Bis zum Ende des 2.Praktikumsblocks ändern sich die Berufswünsche noch stark, danach Stabilisierung der Berufswünsche
- Regelmäßige Sprechstunden der Berufsberatung, insbesondere nach dem 2. Praktikumsblock in den AV dual Klassen
- Regelmäßiger Austausch mit AV dual Begleiter, um auf dem aktuellen Bewerbungstand im Rahmen der Ausbildungsvermittlung zu sein.
- Wo Übergang in Ausbildung gefährdet, frühzeitig Alternativen entwickeln



Ergebnis AV dual Schuljahr 2014/2015

20 Schüler/-innen in duale/schulische Ausbildung vermittelt

→ 51,3 % (20 von 39TN)

→ 56,4% incl. 1-BFS und EQ (22 von 39TN)

davon bereits zu Beginn über Nachvermittlung:

1 Schüler/in in 1-jährige BFS → in duale Ausbildung übergegangen

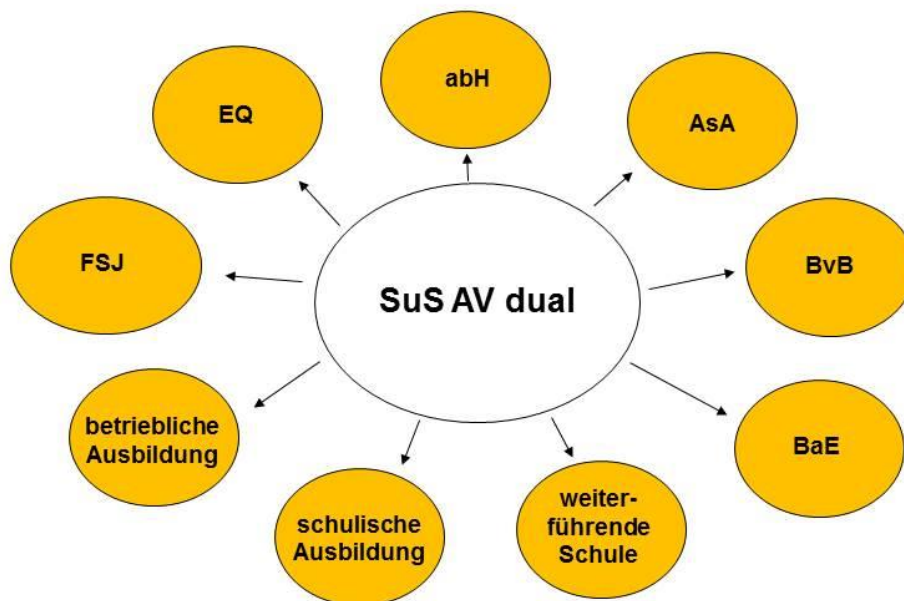
1 Schüler/in in EQ → Ausbildung

1 Schüler/in in duale Ausbildung

Sonstige Anschlüsse:

Förderjahr/BPJ21 , BVB, BaE, weiterer Schulbesuch, FSJ, Beschäftigung

Verbleibe nach AV dual



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Gabriele Ritter
Agentur für Arbeit Mannheim
Teamleiterin der Berufsberatung

Gabriele.ritter2@arbeitsagentur.de

Tel. 0621 165-329

8. Infoblatt AVdual



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Schulversuch "Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual)"

Information für Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Betriebe

Die Reform des Übergangs Schule - Beruf

Ziel der Reform ist es, mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu ermöglichen. Hierzu sind mehrere Reformschritte geplant. Ein wesentlicher Bestandteil ist der sukzessive Ersatz der bisherigen berufsvorbereitenden Bildungsgänge durch eine duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual). AVdual sieht neben einer Pädagogik des individualisierten Lernens mit unterschiedlichen Bildungszielen eine verstärkte Einbindung von Betriebspraktika vor.

Hintergrund:

Das Ausbildungsbündnis des Landes Baden-Württemberg hat am 4. November 2013 ein Eckpunktepapier zur Reform des Übergangs Schule - Beruf verabschiedet.

Die Umsetzung des Eckpunktepapiers wird in zehn Modellregionen erprobt: Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis, Stadt Mannheim und Weinheim sowie Stadt Heilbronn, Stadt Freiburg, Stadt Karlsruhe, Stadt Pforzheim, Enzkreis und

Zielgruppe des AVdual

Jugendliche, die im Anschluss an den Besuch der allgemein bildenden Schule noch Förderbedarf haben, sollen über eine duale Ausbildungsvorbereitung zu einer Ausbildung geführt werden. Darüber hinaus kann AVdual auch Jugendlichen, die auf Grund des Wegfalls der Notenhürde in die zweijährige zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS) münden, eine gute Alternative bieten.

Das Betriebspraktikum

Durch intensive Einbindung eines Betriebspraktikums sollen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an die betriebliche Realität kennenlernen und so eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten bekommen.

Durch das Praktikum sollen sie motiviert werden, Kontakte zu Ausbildungsbetrieben zu knüpfen und dadurch ihre Chance auf einen Ausbildungsplatz verbessern.

Die AVdual-Begleiterinnen und -begleiter

Damit eine intensive Einbindung des Betriebspraktikums in das individualisierte Lernen im neuen Bildungsgang AVdual gelingt, ist die persönliche Förderung der Jugendlichen durch AVdual-Begleiterinnen und -begleiter wichtig. Sie sind das Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Familie. Wichtige Aufgabe ist es, die Jugendlichen bei der Akquise, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Betriebspraktika sowie der Anschlussvermittlung in Einstiegsqualifizierung (EQ) oder Ausbildung zu betreuen. Die AVdual-Begleitung wird vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft gefördert. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:40 (zwei Klassen).

Ausgestaltung von AVdual –

Die pädagogisch-didaktische Konzeption

Es wird eine Pädagogik für niveaudifferenziertes Lernen mit individualisierten Lernprozessen und enger Lernbegleitung zu Grunde gelegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei auf dem für sie passenden Lernniveau. Dies ermöglicht die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern der zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule (2BFS) in die Lerngruppe von AVdual. Das bewährt sich derzeit in einer pädagogischen Erprobung (Schulversuch BFPE) und erzeugt eine hohe Durchlässigkeit insbesondere in Richtung Ausbildung. Auch die Grundlage zum anschließenden Erwerb eines mittleren Bildungsabschlusses kann in der Lerngruppe von AVdual gelegt werden.

AVdual wird generell als Ganztagsklasse organisiert, um das Zeitmuster der Arbeitswelt abzubilden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dadurch mehr Lernzeit, um den Bildungsgang möglichst erfolgreich zu absolvieren.

Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen und Selbstlerntechniken bildet einen pädagogischen Schwerpunkt, um die Voraussetzungen der Jugendlichen für eine Ausbildung nachhaltig zu verbessern. Auf dieser Grundlage entwickeln die Jugendlichen auch ihre allgemein bildenden Kompetenzen weiter.

Jugendliche, die auf dem Kompetenzniveau des Hauptschulabschlusses lernen, können am Ende des Schuljahres eine zentrale Abschlussprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und ggf. Englisch ablegen. Sie können ein Abschlusszeugnis

von AVdual mit einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand erwerben.

In einer sechs- bis achtwöchigen Orientierungsphase zu Beginn des Schuljahres wird in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur versucht, die Jugendlichen ggf. in Ausbildung nachzuvermitteln. Darüber hinaus besteht das Beratungs- und Vermittlungsangebot der Berufsberatung während des Schulbesuchs weiter. Außerdem erfolgt in der Orientierungsphase die Vorbereitung der Jugendlichen auf das Betriebspraktikum.

Ausgestaltung von AVdual -

Die Dualisierung: das Betriebspraktikum

Das Betriebspraktikum umfasst in der Regel zwei wöchentliche Praxistage. Es kann auch in Blockform oder phasenweise mit ein bis drei wöchentlichen Praxistagen organisiert werden.

Das Praktikum wird von Lehrkräften und den AVdual-Begleiterinnen und -begleitern betreut. Förderbedarf, der sich ggf. aus den Anforderungen des Betriebspraktikums ergibt, fließt in die individuelle Lernbegleitung des Schülers mit ein.

Um eine ausreichende Anzahl von Praktikumsplätzen sicherzustellen, erfolgt die Festlegung der Berufsfelder im AVdual und die Ausgestaltung der Praktika in Abstimmung mit den Beteiligten vor Ort.

Bei zwei Praxistagen umfasst der Unterricht 20 Unterrichtsstunden, bei einem Praxistag 26 Unterrichtsstunden und bei drei Praxistagen 14 Unterrichtsstunden. Die Schulwochen bei Blockpraktikum umfassen 32 - 34 Stunden Unterricht. Die Unterrichtsstunden werden durch zusätzliche Angebote zu ganztägigem Lernen ergänzt.

Im Rahmen eines handlungsorientierten und projektbasierten Unterrichts in berufsbezogenen Lernfeldern und lebensweltbezogenen Arbeitsfeldern erwerben die Jugendlichen berufliches Vorwissen und praktische Grundfertigkeiten in der Regel in einem Berufsfeld (z.B. Metall, Holz, Gastronomie). Das Betriebspraktikum kann auch in einem weiteren Berufsfeld absolviert werden.

Im Praktikum sollen die Jugendlichen an die Ausbildung herangeführt werden.

Gerade in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels bietet das Praktikum Betrieben die Möglichkeit, Bewerberinnen und Bewerber kennenzulernen, die für eine Ausbildung in Frage kommen.

Das Praktikum soll Jugendliche in der Berufsvorbereitung unterstützen, auf eine spätere Ausbildung vorbereiten und einen Einblick in das jeweilige Berufsfeld vermitteln. Das Praktikum orientiert sich an den betrieblichen Gegebenheiten und vermittelt fachliche und überfachliche Inhalte. Die Jugendlichen können auch unterjährig in eine Ausbildung übernommen werden.

Die Arbeitszeiten im Praktikum entsprechen denen eines nicht volljährigen Auszubildenden. Der jeweilige Lernberater des Schülers (Lehrkraft) und die AVdual-Begleitung arbeiten bei der Praktikumsbetreuung eng zusammen. Sie können auch bei Problemen angesprochen werden. Die Jugendlichen werden regelmäßig im Betrieb besucht. Die Jugendlichen sind nicht sozialversicherungspflichtig. Sie schließen in der Schule eine Haftpflicht- und Unfallversicherung ab. Die Gewährung einer Praktikumsvergütung durch die Betriebe erhöht erfahrungsgemäß die Motivation der Jugendlichen, sie ist jedoch eine freiwillige Leistung der Betriebe.

Unterstützung erhalten die Betriebe durch die Schulen und die zuständigen Kammern. Die Schulen und die AV-Begleitung unterstützen die Jugendlichen bei der Praktikumsplatzsuche und bereiten sie auf die Anforderungen des Praktikums vor. Die Kammern benennen einen Ansprechpartner, der ebenfalls die Praktikumsplatzakquise unterstützt und erste Anlaufstelle bei Fragen zum Praktikum ist. Betriebe, die Interesse haben, Praktikumsplätze für AVdual zur Verfügung zu stellen, können sich an ihre Kammer wenden.

Stand: Februar 2016



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Baden-Württemberg

9. Homepage Übergang Schule - Beruf

Homepage zur Neugestaltung des Übergang Schule-Beruf

zu finden unter www.uebergangschuleberuf-bw.de

Übergang Schule-Beruf BW

Neues Ausbildungsbündnis BW

Im Juni 2015 unterzeichnen die Partner des Ausbildungsbündnisses das neue "Bündnis der Wirkung" der beruflichen Ausbildung und des Fachschulverbands in Baden-Württemberg 2015-2020. Eine von drei Schwerpunkten ist es, die Übergänge junger Menschen von der Schule in den Beruf zu verbessern.

- **Wirkungen**

Berufshinweisung
Innovative Berufshinweisung in der ersten allgemeinen Schulbildung

Ausbildungshinweisung dual (VQZ)
Individualisierung des Lernens mit hohem Anteil von Betriebspraktika für Jugendliche mit Förderbedarf

Berufspacklehre dual (VQZ)
Erstes Ausbildungsjahr schulische Ausbildung der Jugendliche ohne Förderbedarf

Regionales Übergangsinstrument (RÜV)
Koordination der Akteure und Abstimmung der Aktivitäten von den

Übergang Schule-Beruf BW

Mehr Jugendlichen den ersten Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen, schwermere Jugendliche bei diesem Übergang zu gut wie möglich zu unterstützen und den Übergangsbereich zu modernisieren und zu optimieren – das sind die drei Schwerpunkte in dieser Verantwortung, die wir gemeinsam mit allen Beteiligten im Ministerium und den Bildungspartnern zur Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf in Baden-Württemberg vereinbart haben.

Neu zum Übergangsbereich

Neues zum Übergang Schule - Beruf

FAQ

Neuigkeiten
Hier finden Sie Neuigkeiten, Pressemitteilungen und Veranstaltungen rund um die Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf.

- **Neu** Neue Wege im Übergang Schule-Beruf: Regionale Übergangsinstrumente werden neu gestaltet
- **Wichtig** Gewerkschaften unterstützen die Neugestaltung des Übergangs Schule - Beruf
- **Wichtig** Fachkräfte in Ausbildung integrieren

Häufige Fragen
Hier finden Sie eine Übersicht der häufigsten Fragen zur Berufshinweisungsregulierung und weiteren Antworten.

- **Was sind Akteure/Beteiligte und -Begriffe?**
- **Was bedeutet regionale Übergangsinstrumente?**
- **Wie werden die regionalen Steuerungszugruppen zusammen?**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUR UND SCHULE

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUR UND SCHULE